

Qualitätsdimensionen der Wissenschaftlichen Weiterbildung

1. Qualitätssicherung in der Wissenschaftlichen Weiterbildung	2
2. Wissenschaftliche Weiterbildung als Dienstleistung	2
3. Leitidee anspruchsvoller Weiterbildung	3
4. Forschung und Praxis	3
5. Teilnehmer- und Bedarfsorientierung	4
6. Didaktisches Design und Praxisbezug	4
7. Transparenz.....	5
8. Beratung – Begleitung – Transfersicherung	5
9. Feedback-Prozesse	5

Die Landesgruppe Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) hat die vorliegenden Qualitätsstandards im Jahr 2010 erarbeitet, am 5. Februar 2013 in Freiburg aktualisiert und in der vorliegenden Fassung angenommen.

DGWF Landesgruppe Baden-Württemberg

Die DGWF Landesgruppe Baden-Württemberg (DGWF LG BW) ist eine regionale Sektion der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF). In der Landesgruppe sind Einrichtungen im Bereich wissenschaftlicher Weiterbildung an Baden-Württembergischen Hochschulen, die gleichzeitig Mitglied in der DGWF sind, engagiert. Die DGWF LG BW fördert und repräsentiert die von den Hochschulen in der DGWF getragene wissenschaftliche Weiterbildung und die Fernstudienangebote der Mitgliedshochschulen - mit Fokus auf Baden-Württemberg.

In der DGWF LG BW kooperieren die Weiterbildungseinrichtungen der vier Universitäten Freiburg, Heidelberg, Konstanz und Ulm, des Karlsruher Instituts für Technologie, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, der Hochschulen Albstadt-Sigmaringen und Furtwangen sowie der Pädagogischen Hochschulen in Heidelberg und Ludwigsburg.

Kontakt

DGWF Landesgruppe Baden-Württemberg
c/o Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Konstanz

Universitätsstr. 10/ 78457 Konstanz

www.dgwf-gruppe-bw.net
info@dgwf-gruppe-bw.net

1. Qualitätssicherung in der Wissenschaftlichen Weiterbildung

Ein hoher Anspruch - der Weiterbildungsauftrag der Hochschulen

Welche Hochschulen bieten die besten Bedingungen? Hochschulen haben einen Weiterbildungsauftrag und stehen im Zuge des Bologna-Prozesses zunehmend im Wettbewerb. Für die professionelle Umsetzung des Auftrages und auch in Folge der Hochschul-Rankings ist die Entwicklung von Qualitätsstandards unerlässlich geworden. Diese wird von Einrichtungen der Wissenschaftlichen Weiterbildung geleistet mit der Aufstellung von Qualitätskriterien, wobei insbesondere zu berücksichtigen ist, dass sich im Bereich Weiterbildung ein Wandel von der Input- zur Output-Orientierung vollzogen hat.

2. Wissenschaftliche Weiterbildung als Dienstleistung

Qualitätskriterien

Wissenschaftliche Weiterbildung soll den Lernenden bei der Lösung ihrer Probleme im beruflichen Umfeld helfen und stellt damit für ihre Adressaten eine Dienstleistung dar, für die eine Reihe von Qualitätskriterien gelten. Diese sind:

- Selbstverständnis als Dienstleister für Hochschulen, Lernende und Auftraggeber
- Professionelle Organisation
- Lernfreundliche Rahmenbedingungen
- Hoher Stellenwert von Beratung und Betreuung



- Partizipation aller Beteiligten bei der Angebotsgestaltung



- Nachvollziehbarkeit der Abläufe

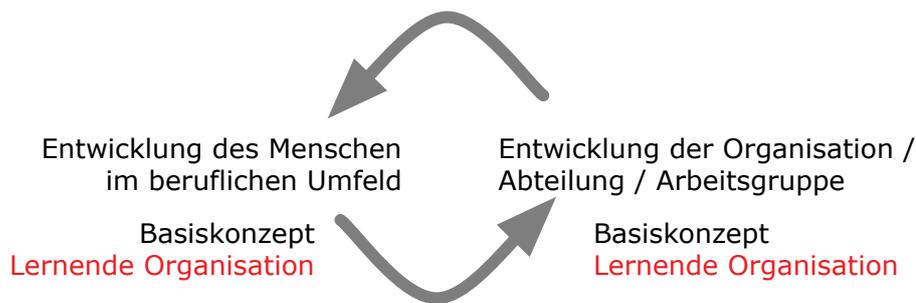


- Transparenz für die Zielgruppe der Lernenden und Auftraggeber

3. Leitidee anspruchsvoller Weiterbildung

Ein Blick auf die Grundlagen

Im Mittelpunkt steht die persönliche Entwicklung von Menschen mit dem Ziel, dass sie ihre beruflichen Aufgaben kompetent, stimmig und erfolgreich erfüllen können.

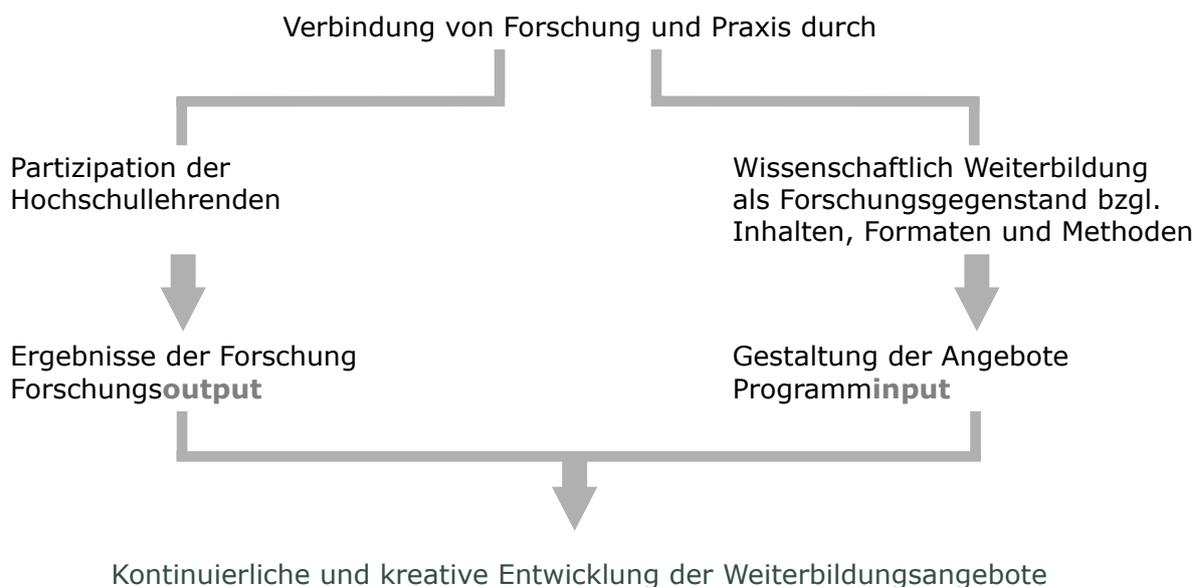


Auf der Basis der Konzepte "Lebenslanges Lernen" und "Lernende Organisation" wirkt sich die Fokussierung auf die Entwicklung der Lernenden auch unmittelbar aus auf die Entwicklung der Organisation, der Abteilung oder Arbeitsgruppe.

4. Forschung und Praxis

Eine bewährte Verbindung

Die Verbindung von Forschung und Praxis in der Wissenschaftlichen Weiterbildung ist Garant für eine kontinuierliche Entwicklung und Verbesserung der Weiterbildungsangebote.



5. Teilnehmer- und Bedarfsorientierung

Orientierung am Nutzen der Lernenden

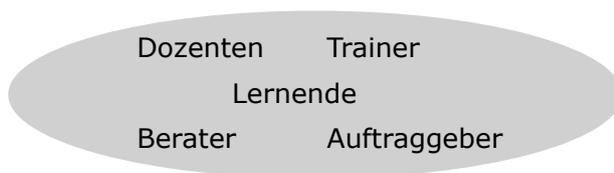
Wissenschaftliche Weiterbildung bedeutet immer auch eine strikte Orientierung am Nutzen der Lernenden. Hierfür gilt es, aus der Perspektive der potentiellen Teilnehmenden folgende Bereiche zu analysieren und zu formulieren, d.i.

- Identifizierung des Bedarfs
 - Identifizierung der Fragestellungen
 - Identifizierung der Lernwünsche
 - Identifizierung der Interessen
 - Identifizierung der Erwartungen
- } der potentiell Teilnehmenden
(oder der Auftraggeber)



Vorteile

- klarer Bezug zum jeweiligen Berufsfeld der Lernenden
- direkter Nutzen für die Lernenden
- praxis- und anwendungsbezogene Weiterbildungsformate
- angepasste Bildungsinhalte und Rahmenbedingungen
- kontinuierliche und konstruktive Justierung des Weiterbildungsprogramms



Partner im Prozess der
Justierung der Weiterbildung

6. Didaktisches Design und Praxisbezug

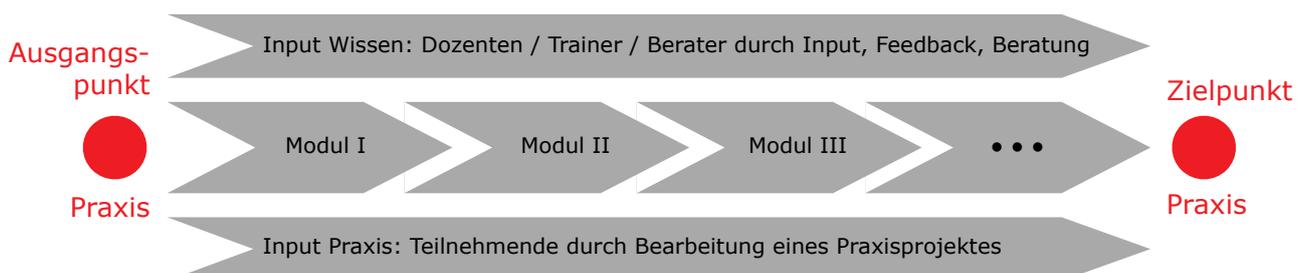
Zielgruppenorientiertes Lernsetting

Grundlegend für ein erfolgreiches Weiterbildungsangebot ist die Frage:
Wie muss das Lernsetting sein, damit Wissensgenerierung gelingt?

Kurz gefasst sind zwei Voraussetzungen zu nennen:

1. Klare Orientierung des Lernsettings an der Zielgruppe, deren Bedarf, Erwartungen, Fragestellungen, Lernwünsche und Interessen
2. Umsetzung des didaktischen Konzeptes „Wissen als Prozess“

Die Praxis ist ein Ausgangs- und der Zielpunkt der Weiterbildungsangebote. Methodisch wird dies beispielsweise umgesetzt, indem die Lernenden während der Weiterbildung ein Projekt aus ihrer eigenen Berufspraxis bearbeiten.



Leistungsnachweise sichern das akademische Niveau.

7. Transparenz

Zugang zu Informationen von Anfang an

Transparenz in der akademischen Weiterbildung bedeutet die umfassende Information der Teilnehmenden in den Bereichen:

- Voraussetzungen der Teilnehmenden
- Vermittelte Kompetenzen
- Angestrebter Nutzen
- Bildungsinhalte
- Didaktisches Design
- Rahmenbedingungen
- Leistungsanforderungen
- Leistungsnachweise
- Qualifikation der Dozenten, Trainer und Berater

8. Beratung – Begleitung – Transfersicherung

Stationen im Weiterbildungsprozess

Beratung: Im Vorfeld der Weiterbildung mit individueller Bedarfsanalyse

Mögliche Formen der Beratung:

- Assessments
- Orientierungsworkshops
- Einzelgespräche

Begleitung: Während der Weiterbildung, durch Trainer und/oder Mentoren, innerhalb und zwischen den einzelnen Modulen zur Unterstützung bei der Erreichung von individuellen Zielen

Transfer: Transferfördernde Elemente zur Absicherung des Kompetenzzuwachses nach der Weiterbildung durch Reflexion der Erfahrungen im Lernprozess bei der Umsetzung in die Praxis.

Transferfördernde Elemente sind zum Beispiel:

- Praxistandems
- Praxiswerkstatt
- Hospitation
- Supervision
- Coaching

9. Feedback-Prozesse

Chancen zur Weiterentwicklung

In allen Modulen der Weiterbildung findet eine Evaluierung der Weiterbildung durch die Teilnehmenden zu den Bildungsinhalten und Methoden statt. Die Reflexion dieser Rückmeldungen dient wiederum der Verbesserung der Weiterbildungsangebote.

Die Zufriedenheit der Teilnehmenden kann dabei als Qualitätsmerkmal gesehen werden.